



Grußwort

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

auch im Jahr 2022 sind die Mitgliedsorganisationen des Kooperationsverbundes kontinuierlich im Einsatz für die Verbesserung der gesundheitlichen Chancengleichheit in Deutschland. Sie bekräftigten dies in der neuen Grundsatzerklärung des Verbundes vom März 2021 wie folgt: **„Die Mitgliedsorganisationen des Kooperationsverbundes Gesundheitliche Chancengleichheit erklären, aktiv dafür einzustehen, gesundheitliche und soziale Ungleichheiten abzubauen sowie sozial benachteiligten Menschen bessere Gesundheitschancen zu ermöglichen. Dabei arbeiten wir eng miteinander zusammen.“**

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) unterstützt dieses Forum der bundesweiten Zusammenarbeit starker zivilgesellschaftlicher und staatlicher Akteure, um Strukturen und Praxis der sozialogenbezogenen Gesundheitsförderung zu stärken.

In den vergangenen Jahren hat sich etabliert, dass anlässlich des jährlich stattfindenden Kooperationstreffens ausgewählte Aktivitäten der Partner, kleinere und größere „Highlights“, zusammengetragen und gebündelt bekannt gemacht werden.

In diesem Dokument haben wir 37 Beschreibungen vielfältiger und kreativer Aktivitäten aus dem Jahr 2021 zusammengetragen. Die Kolleginnen und Kollegen haben diese jeweils mit ihrer zentralen Erfahrung, die sie bei der Durchführung machen konnten, ergänzt. Dadurch entsteht ein praxisnaher und anregender Einblick.

Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit!

Dr. Ursula von Rügen

Referatsleitung „Evaluation, Methoden, Forschungsdaten“ der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)



Übersicht der Highlight-Aktivitäten zur gesundheitlichen Chancengleichheit 2021

S. 6-7

Arbeitsgemeinschaft der deutschen Familienorganisationen (AGF)

S. 8-9

AWO Bundesverband

S. 10-11

BAGSO – Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen

S. 12-13

BARMER

S. 14-15

Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte

S. 16-17

Bundesagentur für Arbeit

S. 18-19

Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung

S. 20-21

Bundeszahnärztekammer, Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Zahnärztekammern

S. 22-23

Bundeszentrum für Ernährung (BZfE)

S. 24-25

Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Jugendzahnpflege

S. 26-27

Deutsche Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention

S. 28-29

Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen

S. 30-31

Deutsche Vereinigung für Soziale Arbeit im Gesundheitswesen (DVSG)



Übersicht der Highlight-Aktivitäten zur gesundheitlichen Chancengleichheit 2021

S. 32-33

Deutsches Institut für Urbanistik

S. 34-35

Deutscher Olympischer Sportbund

S. 36-37

Deutsches Rotes Kreuz

S. 38-39

Diakonie Deutschland

S. 40-41

Gesunde Städte-Netzwerk der Bundesrepublik Deutschland

S. 42-43

Gesundheit Berlin-Brandenburg

S. 44-45

Hamburgische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung (HAG)

S. 46-47

Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg

S. 48-49

Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Mecklenburg-Vorpommern

S. 50-51

**Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin
Niedersachsen – KGC Bremen**

S. 52-53

**Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin
Niedersachsen – KGC Niedersachsen**

S. 54-55

Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt



Übersicht der Highlight-Aktivitäten zur gesundheitlichen Chancengleichheit 2021

S. 56-57

Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz – KGC Rheinland-Pfalz

S. 58-59

Landesvereinigung für Gesundheitsförderung in Schleswig-Holstein – KGC Schleswig-Holstein

S. 60-61

Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Thüringen (AGETHUR) – KGC Thüringen

S. 62-63

Landeszentrum Gesundheit Nordrhein-Westfalen

S. 64-65

Landeszentrale für Gesundheit Bayern – KGC Bayern

S. 66-67

LVR-Landesjugendamt Rheinland – Koordinationsstelle Kinderarmut

S. 68-69

Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen

S. 70-71

Prävention und Gesundheit im Saarland (PuGiS) – KGC Saarland

S. 72-73

Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung – KGC Sachsen

S. 74-75

Verband der Ersatzkassen

S. 76-77

Zentrum für Prävention und Gesundheitsförderung im Bayerischen Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit

Ansprechperson: Holger Adolph
E-Mail: adolph@ag-familie.de

Link zur Highlight-Aktivität: www.ag-familie.de/news/1634647229-bericht-cg-gesundheit.html?

Fachgesprächsreihe zur Umsetzung der Europäischen Garantie für Kinder / Child Guarantee in Deutschland



Die AGF hat u. a. in Zusammenarbeit mit dem Kooperationsverbund Gesundheitliche Chancengleichheit eine Fachgesprächsreihe zur europäischen Child Guarantee begonnen. Diese Fachgespräche sollen die Umsetzung der Initiative des Europäischen Rates in Deutschland kritisch begleiten. Im Zentrum der Child Guarantee stehen der Abbau sozialer, aber auch gesundheitlicher Ungleichheiten bei Kindern sowie Zugangsrechte bedürftiger Kinder zu einer Reihe wichtiger Dienste, u. a. gesundheitliche Versorgung, Prävention und Gesundheitsförderung ([siehe hier](#)).

Zentrale Erkenntnis aus der Umsetzung unserer Highlight- Aktivität



Die Child Garantie greift wichtige Teilhabedefizite von armen und armutsbedrohten Kindern auf. Der Blick auf die gesundheitsbezogenen Ziele der Child Garantie zeigt, dass diese in Deutschland noch lange nicht verwirklicht sind. Neben dem Ziel der Abmilderung von Armutsfolgen müssen bei der Umsetzung der Child Garantie die Ursachen von Kinderarmut und Bildungsarmut grundsätzlich in den Blick genommen werden. Kinderarmut ist u. a. eine Folge der Armut von Familien. Zur Verbesserung der gesundheitlichen Lage von benachteiligten Kindern bedarf es ressortübergreifender Strukturen, die durch kooperatives Denken und Handeln geprägt sind und eigene Budgets zur Verfügung haben sowie einer starken Einbindung von zivilgesellschaftlichen Initiativen und Verbänden.



Ansprechperson: Sebastian Gottschall
E-Mail: sebastian.gottschall@awo.org

Link zur Highlight-Aktivität:

www.awo.org/praxisleitfaden-veroeffentlicht-gesund-aelter-werden-im-laendlichen-raum-gesundheitsfoerdernde

Praxisleitfaden „Gesund älter werden im ländlichen Raum: Gesundheitsfördernde Strukturen im Quartier entwickeln“



Der Praxisleitfaden entstand als Ergebnis des Projektes „Gesundheitsförderung und Prävention für ältere Menschen im Quartier“ (2018-2020), welches vom Verband der Ersatzkassen e. V. gefördert und vom AWO Bundesverband e. V. in Kooperation mit fünf seiner Träger umgesetzt wurde. Er zeigt auf, wie die Gesundheit älterer Bürger*innen partizipativ und bedarfsgerecht gefördert und die Vernetzung lokaler Akteur*innen verbessert werden kann, um die Rahmenbedingungen für ein gesundes Altern speziell in ländlichen Gebieten zu optimieren.

Der Leitfaden richtet sich an Praktiker*innen und Entscheidungsträger*innen, die gesundheitsfördernde Strukturen in ihrem Quartier aufbauen möchten, um die Lebensqualität und Gesundheit der älteren Bürger*innen zu erhöhen.

Zentrale Erkenntnis aus der Umsetzung unserer Highlight- Aktivität



Gesundheitsförderung älterer Menschen im Quartier kann durch bedarfsgerecht und partizipativ gestaltete Angebote sowie eine gute Vernetzung der lokalen Akteure gelingen.



Link zur Highlight-Aktivität: www.deutscher-seniorentag.de

13. Deutscher Seniorentag 2021



Der Deutsche Seniorentag (DST) ist eine bundesweite Veranstaltung zur Thematik des Älterwerdens in Deutschland. Drei Tage lang dreht sich alles um die Frage, wie ein gutes Leben im Alter gelingen kann und was wir alle zusammen dafür tun können. Der DST wird alle drei Jahre von der BAGSO – Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen durchgeführt.

Zentrale Erkenntnisse aus der Umsetzung unserer Highlight-Aktivität



Aufgrund der Corona-Pandemie musste der 13. Deutsche Seniorentag 2021 kurzfristig digital durchgeführt werden. Von den digitalen Veranstaltungen hatten 30 Vorträge, Workshops und Gesprächsrunden (dies entspricht ca. einem Drittel aller Veranstaltungen) einen Bezug zu Gesundheit und Pflege, z. B. zu Augengesundheit, Bewegung, Ernährung, Impfen und Prävention. Ein wichtiges Ergebnis des DST ist die Hannoversche Erklärung, die die BAGSO gemeinsam mit ihren 125 Mitgliedsverbänden im Namen der älteren Generationen veröffentlicht hat. Unter dem Motto „Wir. Alle. Zusammen.“ versteht sich die Hannoversche Erklärung als Appell und als Selbstverpflichtung der älteren Generationen, sich mitverantwortlich an der Lösung der anstehenden gesellschaftlichen Aufgaben zu beteiligen.



Ansprechperson: Sabine Barkowsky
E-Mail: sabine.barkowsky@barmer.de

Link zur Highlight-Aktivität:

www.barmer.de/gesundheit-verstehen/praevention-und-vorsorge/fitnesslocations

Kommunales Präventionskonzept zur Förderung der Gesundheit und Bewegung



Die BARMER und der Deutsche Turner-Bund (DTB) haben das Präventionskonzept unter wissenschaftlicher Begleitung der Universität Leipzig entwickelt. Die sogenannten Fitness-Locations sind das Ergebnis des gemeinsamen Entwicklungsprojektes. Das zugrundeliegende Konzept besteht aus zwei Hauptmodulen: dem Fitness-Trail und dem Fitness-HotSpot. Der Fitness-Trail ist gekennzeichnet durch eine beschilderte Laufstrecke in Verbindung mit örtlich festgelegten Stationen für funktionale Übungen mit dem eigenen Körpergewicht ohne Fitnessgeräte und Zusatzgewichte nach dem Prinzip eines „Trimm-Dich-Pfades“. Der Fitness-HotSpot ist eine einfache, festinstallierte und mit Trainingshinweisen versehene Fitnessanlage, an der ebenfalls Bodyweight-Fitnessübungen durchgeführt werden können. Diese werden gemeinsam mit Kommunen und bzw. oder Vereinen errichtet.

Zentrale Erkenntnisse aus der Umsetzung unserer Highlight- Aktivität



Die Outdoor-Trainingsmöglichkeiten bieten Menschen jeden Alters und Fitnessniveaus eine einfache, kostenlose und niedrighschwellige Möglichkeit, den Schritt zu einem aktiveren und sportlichen Lebensstil zu gehen und die individuelle Gesundheit nachhaltig zu fördern. Die BARMER und der DTB gehen aufgrund der Evaluationsergebnisse davon aus, dass die Fitness-Locations einen wertvollen Beitrag für die kommunale Bewegungs- und Gesundheitsförderung insbesondere auch in Zeiten von Corona leisten können.



Ansprechperson: Dr. Thomas Fischbach
E-Mail: Thomas.Fischbach@uminfo.de

Öffentlichkeitsarbeit zur Situation der Kinder und Jugendlichen in der Pandemie



In Pressemitteilungen, Leitlinienmitarbeit und Appellen an die Politik hat der BVKJ e.V. auf die besondere Situation der Kinder und Jugendlichen hingewiesen und um Abänderung gekämpft. Schon wenige Wochen nach Beginn der Pandemie wurde die besondere Benachteiligung von Kindern und Jugendlichen aus bildungsfernen und psychosozial belasteten Familien deutlich - und noch ist kein Ende in Sicht. Nicht nur der Besuch von Gemeinschaftseinrichtungen wie Kita und Schule, sondern auch der Kinderschutz im weitesten Sinne war und ist gefährdet.

Zentrale Erkenntnis aus der Umsetzung unserer Highlight- Aktivität



Die gesellschaftlichen Konsequenzen der Pandemie haben wie durch ein „Brennglas“ die bereits zuvor benachteiligten Kinder und Jugendlichen und ihre Entwicklungschancen aufgezeigt. Medienmissbrauch, Gewichtszunahme, fehlende Lernanreize, psychische Belastungen und Rückzug waren und sind zu beobachten.



Ansprechpersonen: Andreas Staible und
Ivonne Mager
E-Mail: Zentrale.AM33@arbeitsagentur.de

Videokommunikation in der Beratung und Vermittlung



Bürgerinnen und Bürger erwarten eine digitale Kommunikation, auch mit öffentlichen Einrichtungen. Die erheblich eingeschränkten Kundenkontaktmöglichkeiten während der COVID-19-Pandemie haben die Notwendigkeit der Einführung effizienter digitaler Prozesse auch unter dem Gesichtspunkt des Gesundheitsschutzes der Bevölkerung noch einmal verstärkt deutlich gemacht.

Die Kommunikation per Video wurde seit Ende 2020 zunächst befristet in den Agenturen für Arbeit und in 47 gemeinsamen Einrichtungen erfolgreich erprobt. Seit August 2021 wird die Videokommunikation im Rahmen eines Basisangebotes im Rechtskreis SGB II sowie seit September 2021 in allen Agenturen für Arbeit flächendeckend als ergänzendes Angebot bereitgestellt.

Zentrale Erkenntnisse aus der Umsetzung unserer Highlight-Aktivität



Die Erkenntnisse einer begleitenden Evaluation weisen die Bedarfsgerechtigkeit der Videokommunikation als ergänzendes Angebot nach. Alle befragten Kundinnen und Kunden würden die Videoberatung grundsätzlich weiterempfehlen. Die nachhaltige Etablierung der Videokommunikation stellt einen Veränderungsprozess sowohl auf Mitarbeiter- als auch auf Kundenseite dar. Die Corona-Pandemie hat hier einen tatsächlich positiven Effekt, nämlich einen Digitalisierungsschub, hervorgerufen. Somit wurde die Krise auch zur Chance, die wir genutzt haben, insbesondere unter dem Aspekt des Gesundheitsschutzes.



Ansprechperson: Ulrike Meyer-Funke
E-Mail: ulrike.meyer-funke@bvpraevention.de

Link zur Highlight-Aktivität:

www.bvpraevention.de/cms/index.asp?inst=newbv&snr=13330

Weltgesundheitstag 2021 der Weltgesundheitsorganisation (WHO): "Building a fairer, healthier world"



Anlässlich des Gründungsdatums der Weltgesundheitsorganisation (WHO) im Jahr 1948 findet jährlich am 7. April der Weltgesundheitstag statt. 2021 legte die WHO mit dem Kampagnenmotto "Building a fairer, healthier world" den Schwerpunkt auf die gesundheitliche Chancengleichheit (health equity). Die 8-monatige Kampagne endete am 12. Dezember 2021, dem Universal Health Coverage Day. Die Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung e.V. (BVPG) unterstützt die Bekanntmachung und Umsetzung des Weltgesundheitstages in Deutschland u.a. mit Berichterstattungen auf ihren Kommunikationskanälen.

Zentrale Erkenntnisse aus der Umsetzung unserer Highlight-Aktivität



Auf dem Blog der BVPG wurden zum Weltgesundheitstag 2021 Interviews mit Stefan Bräunling, Geschäftsstelle des Kooperationsverbundes Gesundheitliche Chancengleichheit (www.bvpgblog.de/blog/gesundheitliche-chancengleichheit-ist-unabhaengig-von-status-und-herkunft), und mit Vertreterinnen und Vertretern der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege, Brigitte Döcker, AWO Bundesverband e.V., Eva Maria Welskop-Deffaa, Deutscher Caritasverband e.V., Maria Loheide, Diakonie Deutschland e.V. und Prof. Dr. Rolf Rosenbrock, Paritätischer Wohlfahrtsverband - Gesamtverband e.V. (www.bvpgblog.de/blog/gesundheitliche-chancengleichheit-ist-in-deutschland-ungleich-verteilt), veröffentlicht.



Ansprechperson: Dr. Sebastian Ziller
E-Mail: s.ziller@bzaek.de

Mitarbeit bei der Entwicklung eines Expertenstandards „Förderung der Mundgesundheit in der Pflege“



Um Pflegefachkräfte bei der Verbesserung der Mundgesundheit von Pflegebedürftigen zu unterstützen, sind Leistungsniveaus abgestimmt worden, welche in Form eines Expertenstandards zur „Förderung der Mundgesundheit in der Pflege“ im Mai 2021 nach zweijähriger Arbeit als Entwurf vorgestellt wurden.

Zentrale Erkenntnisse aus der Umsetzung unserer Highlight- Aktivität



Die Expertenstandards haben sich als wichtiges Instrument zur Qualitätsförderung in der Pflege etabliert und über die Jahre ein hohes Nachfragepotential entwickelt. Der Expertenstandard „Förderung der Mundgesundheit in der Pflege“ wurde wie seine Vorgänger leitlinienanalog entwickelt und konsentiert. Der Expertenstandard ist ein wesentlicher Baustein auf dem Weg hin zur Verbesserung der Kompetenzen der Pflegefachkräfte in den Bereichen Mundhygiene und Mundgesundheit. Im Herbst 2021 begann seine modellhafte Implementierung in unterschiedlichen Einrichtungen des Gesundheitswesens.



Ansprechperson: Dr. Stephanie Lücke
E-Mail: stephanie.luecke@ble.de

Link zur Highlight-Aktivität:

www.gesund-ins-leben.de/netzwerk-gesund-ins-leben/kommunikation-zur-stillfoerderung/stillen-unser-gemeinsamer-weg

Weltstillwoche 2021



Die Weltstillwoche (WSW) ist das größte deutsche Event, um auf das Thema Stillen aufmerksam zu machen. Erstmals wurde dieses Event durch das Netzwerk Gesund ins Leben im Bundeszentrum für Ernährung koordiniert und verschiedene Aktivitäten gemeinsam mit fast 30 Partnern in einem Akteursnetzwerk umgesetzt. Grundlage war „1 Motto, 1 Motiv, 1 Hashtag“; d. h. die Partner veröffentlichten einheitlich das Motto „Stillen. Unser gemeinsamer Weg.“. Flankiert wurden die Maßnahmen durch eine gemeinsam unterzeichnete und veröffentlichte Auftakt-Pressemeldung.

Die Aktion ist Teil der Kommunikationsstrategie zur Stillförderung, die das Netzwerk im Rahmen der im Sommer 2021 durch die Bundesregierung verabschiedeten Nationalen Stillstrategie umsetzt. In ihrem Rahmen wurden u. a. neue Materialien wie Stilltipps für Schwangere oder Stillende entwickelt und ein Leitfaden für die Kommunikation rund um das Stillen für Fachkräfte und weitere Multiplikatoren verbreitet.

Zentrale Erkenntnis aus der Umsetzung unserer Highlight- Aktivität



Die Partner wurden bei der Entwicklung der Aktivitäten partizipativ eingebunden. Das stärkte die Bereitschaft zur Verwendung der angebotenen Mittel und die Motivation, diese in eigenen Kanälen zu verbreiten. Dadurch konnte eine deutlich höhere Reichweite und Resonanz der Weltstillwoche erzielt werden als in den Jahren zuvor.



Links zur Highlight-Aktivität:

- www.daj.de/fileadmin/user_upload/PDF_Downloads/Tagung_2021_online/2709_DAJ_Fortbildung_Herbst_2021_Programm.pdf
- www.daj.de/fileadmin/user_upload/PDF_Downloads/Tagung_2021_online/DAJ_Fortbildung_2021_Programm.pdf

Digitale Fortbildungswochen im Frühjahr und Herbst 2021



Insgesamt fanden 21 Workshops und 12 Vortragsveranstaltungen statt. Diese richteten sich an die Akteur*innen der zahnmedizinischen Gruppenprophylaxe bundesweit. Insgesamt nahmen 345 Zahnärzt*innen und Prophylaxe-Fachkräfte an den Angeboten teil. Die zahnmedizinische Gruppenprophylaxe in Kitas und Grundschulen war in der ersten Jahreshälfte 2021 aufgrund des Lockdowns fast überall unmöglich oder sehr stark eingeschränkt und ist es auch wieder. Zudem stellen viele Einrichtungen aus hygienischen Bedenken oder Überforderung das Zähneputzen im Alltag ein. Es ist davon auszugehen, dass insbesondere Kinder aus sozial benachteiligten Familien unter diesem Ausfall leiden werden. Mit unseren digitalen Angeboten für die Akteur*innen der Gruppenprophylaxe verfolgten wir vorrangig folgende Ziele:

- Die Zeit der erzwungenen reduzierten Tätigkeit oder Kurzarbeit für Weiterbildung nutzbar machen.
- Die Akteur*innen befähigen, ihrerseits digitale oder „remote“-Angebote zu entwickeln, mit denen sie in den Bildungseinrichtungen mit den Themen der Mundgesundheitsförderung präsent bleiben können.
- Anregungen zur Weiterentwicklung der regionalen Prophylaxekonzepte bieten, damit die Gruppenprophylaxe vor Ort für den „Neustart“ nach den pandemiebedingten Einschränkungen gut gerüstet ist.

Zentrale Erkenntnisse aus der Umsetzung unserer Highlight- Aktivität



Lehrformate auf digitalen Plattformen ermöglichen Teilnehmer*innen-orientiertes und kollaboratives Lernen und den Erfahrungsaustausch während der Pandemie. Diese Zusammenarbeit stärkt die teilnehmenden Akteur*innen, reduziert pandemiebedingte Frustration und setzt kreativen Austausch frei, der zu neuen pandemietauglichen Präventionsformaten für Kitas und Schulen inspiriert, z. B. Gruppenprophylaxe im Kita-Garten, digitale Elternabende, Infopakete für Kitas, selbsterstellte Stop-Motion-Filmchen zur zahngesunden Ernährung...) Es bleibt zu hoffen, dass diese Aktivitäten die Bindungen zwischen Kitas, Schulen und regionalen Arbeitskreisen für Jugendzahnpflege dahingehend stärken, dass die etablierten Programme so bald wie möglich wieder hochgefahren werden können.



Ansprechperson: Dr. Frank Lehmann
E-Mail: frank.lehmann@bzga.de

Link zur Highlight-Aktivität:

<https://www.dgsmp.de/news/bundestagswahl-2021-wahlpruefsteine>

Wahlprüfsteine



Wir haben den im Bundestag vertretenen Parteien Wahlprüfsteine vorgelegt, die ganz zentral das Thema der gesundheitlichen Ungleichheit und die von den Parteien geplanten Maßnahmen umfassten.

Zentrale Erkenntnisse aus der Umsetzung unserer Highlight- Aktivität



Zur Bundestagswahl 2021 gab es bei den zukünftigen Parteien der Ampelkoalition durchaus unterschiedliche Einschätzungen darüber, ob trotz zunehmendem Wirtschaftswachstum vor der Corona-Pandemie die gesundheitliche Ungleichheit in Deutschland gleich geblieben ist, und was zu tun ist, um mehr gesundheitliche Chancengleichheit zu erreichen.



Ansprechperson: Peter Raiser
E-Mail: Raiser@dhs.de

Aktionstag Suchtberatung informierte über Arbeit der Suchtberatungsstellen



Die Suchtberatung übernimmt vielfältige Aufgaben innerhalb des deutschen Suchthilfesystems und unterstützt auf individueller sowie gesellschaftlicher Ebene. Ziel des 2. Aktionstags Suchtberatung am 10. November 2021 war es, an möglichst vielen Orten gleichzeitig auf den Stellenwert der Suchtberatungsstellen aufmerksam zu machen und eine breite Öffentlichkeit über ihre Arbeit und ihre Angebote zu informieren. Unter dem thematischen Schwerpunkt „Suchtberatung wirkt“ beteiligten sich auch in diesem Jahr wieder zahlreiche Suchtberatungsstellen.

Mit einer eigenen Website www.aktionstag-suchtberatung.de informiert die DHS umfassend über Ziele und Hintergründe des Aktionstags Suchtberatung. Interviews mit „Gesichtern“ der Suchtberatung beleuchten aus unterschiedlichen Perspektiven (Suchtberaterin/Suchtberater, Angehörige, Betroffene) die vielen Aufgaben und Funktionalitäten der Suchtberatung. Ein eigenes erstellter Aktionsplaner wurde für die Planungen im Vorfeld zur Verfügung gestellt und kann auch für künftige Aktionstage genutzt werden.

Zentrale Erkenntnis aus der Umsetzung unserer Highlight- Aktivität



Suchtberatung übernimmt eine wichtige Funktion in unserem Sozial- und Gesundheitswesen. Die Einrichtungen der Suchtberatung sind häufig erste Anlaufstellen für Hilfesuchende, seien es selbst Betroffene oder Angehörige. Suchtberatung wirkt – sie leistet Beiträge zur Verhinderung von Suchterkrankungen und schweren Verläufen. Beratung vermittelt, unterstützt und begleitet die verschiedenen Möglichkeiten der Behandlung.



Ansprechperson: Ingo Müller-Baron
E-Mail: ingo.mueller-baron@dvsg.org

Link zur Highlight-Aktivität: www.dvsg.org/veranstaltungen/nachlese

Online-Fachtag der DVSG am 17. November 2021



**Die Corona-Pandemie: Herausforderungen, Folgen und
Innovationspotentiale für die gesundheitsbezogene Soziale Arbeit.**

Zentrale Erkenntnisse aus der Umsetzung unserer Highlight-Aktivität



Die Soziale Teilhabe und die Lebenswelt der Menschen müssen in Krisenzeiten eine höhere Priorität erhalten. Diese klare Botschaft ging vom ersten Online-Fachtag der Deutschen Vereinigung für Soziale Arbeit im Gesundheitswesen (DVSG) aus.

Soziale und gesundheitliche Ungleichheit haben sich durch die Auswirkungen der Pandemie verstärkt und werden noch weiter zunehmen. Obwohl dies alarmierend ist, steht diese Entwicklung kaum im Fokus der Politik. Die Pandemie wird noch immer primär aus medizinischer und wirtschaftlicher Sicht betrachtet. Für die Bürger*innen hat die Corona-Krise aber zum Teil gravierende Auswirkungen, die durch adäquate psychosoziale Beratung und Unterstützung begleitet werden müssen. Dazu leistet die gesundheitsbezogene Soziale Arbeit einen großen Beitrag.



Ansprechperson: Christa Böhme
E-Mail: boehme@difu.de

Link zur Highlight-Aktivität:

www.difu.de/publikationen/2021/kooperation-von-kommunen-und-krankenkassen

Veröffentlichung: Kooperation von Kommunen und Krankenkassen. Gemeinsam gesunde Lebenswelten schaffen



Kommunale Gesundheitsförderung hat durch das 2016 in Kraft getretene Präventionsgesetz einen kräftigen Impuls erhalten. Das Gesetz verpflichtet die Krankenkassen, sich finanziell in kommunalen Lebenswelten zu engagieren.

Am Beispiel der Städte Bielefeld, Erlangen und Gera zeigt die Publikation bisherige Erfahrungen mit der Kooperation von Kommunen und Krankenkassen auf und leitet Schlussfolgerungen und Handlungsempfehlungen für die Zusammenarbeit der beiden Akteure ab.

Die Difu-Studie entstand im vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten „Forschungsverbund für gesunde Kommunen – PartKommPlus“.

Zentrale Erkenntnisse aus der Umsetzung unserer Highlight-Aktivität



Mit dem lebensweltorientierten Ansatz lässt sich Gesundheitsförderung konsequenter an den Zielgruppen und den Bedarfen vor Ort ausrichten. Dies gelingt umso besser, wenn Krankenkassen und Kommunen eng zusammenarbeiten. Eine derartige Kooperation ist aber nicht selbstverständlich und auch nicht immer einfach: Unterschiedliche Interessen und Arbeitsweisen müssen offengelegt, erörtert und aufeinander abgestimmt, Schnittstellen und passende Formen der Zusammenarbeit gefunden werden. Wichtige Rahmenseetzungen für die Kooperation erfolgen auf der Ebene von Bund und Ländern. Hier besteht Optimierungsbedarf. Die „Förderkulisse“ nach dem Präventionsgesetz sollte transparenter und praxisorientierter werden und auch für Kommunen nutzbar sein, die bei der Gesundheitsförderung noch am Anfang stehen. Zudem sollte der „Leitfaden Prävention“ des GKV-Spitzenverbandes anwendungsorientierter fortgeschrieben werden und die Bundes- und Landesebene mehr Erfahrungsaustausch zur Kooperation von Kommunen und Krankenkassen als bisher ermöglichen.



Ansprechperson: Jakob Etzel
E-Mail: etzel@dosb.de

Link zur Highlight-Aktivität:

www.integration.dosb.de/inhalte/projekte/gesundheitsfoerderung-aelterer-migrantinnen

DOSB-Projekt "GeniAl: Gemeinsam bewegen - Gesund leben im Alter"



Das Projekt ist im Frühjahr 2021 gestartet und möchte ältere Menschen mit Einwanderungsgeschichte ansprechen. Insgesamt fünf Teilprojekte aus Sport- und Migrant*innenorganisationen wurden für das Projekt ausgewählt und werden seit Juli 2021 für zweieinhalb Jahre gefördert. Niedrigschwellige Sport- und Bewegungsangebote sollen in dieser Zeit Zugangswege bilden sowie geeignete Angebote zur Erhöhung der Gesundheitskompetenz entwickelt werden. Außerdem sollen nachhaltige Strukturen durch die Vernetzung von Migrant*innenorganisationen, Vereinen und Kommunen vor Ort geschaffen werden. Gefördert wird das Projekt von dem Bundesministerium für Gesundheit (BMG), dem Bundesministerium des Innern und für Heimat (BMI) sowie dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF).

Zentrale Erkenntnis aus der Umsetzung unserer Highlight- Aktivität



Die Partizipation der Zielgruppe bei der Entwicklung und Durchführung von Maßnahmen ist essenziell.



Ansprechperson: Markus Breit
E-Mail: m.breit@drk.de

„Die bewegte Pause“ – Energie tanken & Konzentration fördern



Das vom DRK entwickelte Bewegungskonzept zur Umsetzung von Aktivpausen in sitzintensiven Lernkursen hat zum Ziel, mehr Bewegung in den Alltag von Menschen zu bringen, sie zu motivieren und Sitzzeiten zu unterbrechen. Die Übungsauswahl wurde u. a. aus dem AlltagsTrainingsProgramm (ATP) getroffen und ist in ansprechende Bewegungsgeschichten eingebettet. Anhand des Schulungskonzepts wurden in über 10 digitalen Fortbildungen des Projekts mehr als 90 haupt- und ehrenamtliche Kursleitungen des DRK sowie von kommunalen Anbietern geschult. In Kursen der Erwachsenenbildung sowie in Seniorenbegegnungsstätten werden nun lange Sitzzeiten durch kurze 5- bis 10-minütige Aktivpausen unterbrochen, ob in Präsenz oder in Online-Angeboten. Dadurch wird ein körperlicher Ausgleich geschaffen sowie eine Steigerung des gesundheitlichen Wohlbefindens bewirkt. Das Projekt wurde gefördert von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) mit finanzieller Unterstützung durch den Verband der Privaten Krankenversicherung e. V. (PKV).

Zentrale Erkenntnis aus der Umsetzung unserer Highlight- Aktivität



**Gesundheitsförderung muss auf die Bedürfnisse der Zielgruppe
abgestimmt sein.**



Ansprechperson: Dr. Tomas Steffens
E-Mail: tomas.steffens@diakonie.de

Unterstützung der Kampagne „GleichBehandeln“



Die Diakonie Deutschland unterstützt die Kampagne „GleichBehandeln“, die das Ziel verfolgt, durch eine Einschränkung der Meldepflichten des § 87 Aufenthaltsgesetzes den Zugang zum Gesundheitssystem für Personen in aufenthaltsrechtlicher Illegalität zu ermöglichen bzw. zu erleichtern.

Zentrale Erkenntnis aus der Umsetzung unserer Highlight- Aktivität



Es lohnt sich, dass unterschiedliche Akteure zu einem definierten Ziel zusammenarbeiten.



Ansprechperson: Dr. Hans Wolter und Reiner Stock
E-Mail: gesunde.staedte-sekretariat@stadt-frankfurt.de

Link zur Highlight-Aktivität:

www.gesunde-staedte-netzwerk.de/landkreis-marburg-biedenkopf-wird-neues-kompetenzzentrum

Kompetenzzentrum für die Umsetzung des Präventionsgesetzes nach § 20a SGB V – Kreis Marburg-Biedenkopf



Das Gesunde Städte-Netzwerk freut sich über ein neues Kompetenzzentrum. Zuletzt hatten die Mitgliedskommunen Leipzig (Kompetenzzentrum für integrierte kommunale Strategien) und Bochum (für kommunale Gesundheitsberichterstattung) die offizielle Anerkennung durch den Sprecher:innenrat des GSN erfahren; nun kommt der Kreis Marburg-Biedenkopf dazu mit dem Kompetenzzentrum für die Umsetzung des Präventionsgesetzes nach § 20a SGB V. Der Schwerpunkt des neuen Kompetenzzentrums ist die Entwicklung von förderfähigen Konzepten in der Lebenswelt „Kommune“ und deren Beantragung im Rahmen des Präventionsgesetzes nach § 20a SGB V.

Zentrale Erkenntnis aus der Umsetzung unserer Highlight- Aktivität



Fachlicher und kollegialer Erfahrungsaustausch und Kooperation in Netzwerken wird auf der Basis engagierter und freiwilliger Leistungen auch unter Stressbedingungen wie in der Pandemie von Kommunen und Gesundheitsämtern ermöglicht.





Ansprechperson: Danielle Dobberstein
E-Mail: dobberstein@gesundheitbb.de

Link zur Highlight-Aktivität: www.gesundinberlin.org

Gesund in Berlin – Stadtteile im Blick



Das Projekt GiB (Gesund in Berlin – Stadtteile im Blick) ist im Rahmen der KGC Berlin mit einer Laufzeit von vier Jahren im Januar 2021 gestartet. Ressourcen für Gesundheitsförderung werden ressortübergreifend auf Landes- und Bezirksebene für die Stadtteileebene gebündelt. Die Kooperation besteht aus Vertreter*innen verschiedener Senatsverwaltungen, der bezirklichen Organisationseinheit Qualitätsentwicklung, Planung und Koordination (OE QPK) und der gesetzlichen Krankenkassen, die sich fördernd und/oder fachlich-beratend einbringen. Die Senatsverwaltungen arbeiten bereits im Rahmen der Ressortübergreifenden Gemeinschaftsinitiative zur Stärkung sozial benachteiligter Quartiere (GI) zusammen. Fokussiert werden Stadtteileinrichtungen als zentrale Orte im Quartier, in denen bedarfsgerechte, niedrighschwellige Angebote qualitätsgesichert etabliert werden sollen. Die Planung der Maßnahmen erfolgt in sogenannten bezirklichen HOFs (Handlungsraumorientierten Fachrunden).

Zentrale Erkenntnisse aus der Umsetzung unserer Highlight-Aktivität



Die HOFs tragen maßgeblich zur Stärkung der Gesundheitsförderung im Stadtteil bei. Mit Fachkräften, die für ihren Handlungsraum den Bedarf der Bewohner*innen konkretisieren können, gelingt eine partizipative, passgenaue und niedrighschwellige Planung und Umsetzung der Maßnahmen. Weiterhin wird die ressortübergreifende Zusammenarbeit auf dieser Ebene gestärkt und die Projekte werden in bezirkliche Strategien für Gesundheitsförderung eingebunden. Zusätzlich können bereits qualitätsgesicherte, bewährte Projekte (Good Practice) im Rahmen der vom GiB-Steuerungsgremium definierten Landesschwerpunkte („Bewegung und Teilhabe“ und „Psychische Gesundheit und Teilhabe“) in Berlin verbreitet werden.



Ansprechpersonen: Dr. Daniel Franz
und Henrieke Franzen
E-Mail: daniel.franz@hag-gesundheit.de;
henrieke.franzen@hag-gesundheit.de

Link zur Highlight-Aktivität: www.hag-gesundheit.de

Corona Präventions- und Kommunikationsstrategie in Kooperation mit der Hamburger Sozialbehörde



Die HAG unterstützte die Corona Präventions- und Kommunikationsstrategie mit folgenden Maßnahmen der Information, Kommunikation und Beratung:

- Corona-Infoveranstaltungen für Multiplikator*innen und Bürger*innen
- moderierte Austauschtreffen mit Lokalen Vernetzungsstellen
Prävention im Rahmen der Arbeit der Koordinierungsstelle
Gesundheitliche Chancengleichheit (KGC) Hamburg

Zentrale Erkenntnisse aus der Umsetzung unserer Highlight-Aktivität



- Insgesamt wurden acht Infoveranstaltungen „Corona kurz und knapp“ mit einer Gesamtteilnehmendenzahl von 380 Personen (Multiplikator*innen, Fachkräfte, Bürger*innen) umgesetzt. In den Veranstaltungen wurden aktuelle Themen und Fragen zu Corona beantwortet, um den Teilnehmenden mehr Sicherheit für ihre Arbeitsbereiche zu geben. Praktische Beispiele sowie Möglichkeiten zum Austausch rundeten das Format ab.
- In 15 Austauschtreffen zwischen KGC Hamburg, Sozialbehörde, Gesetzlichen Krankenkassen (GKV) und den Koordinatorinnen der Lokalen Vernetzungsstellen (LVS) Prävention wurden aktuelle Herausforderungen und Handlungsspielräume in sozial belasteten Stadtteilen Hamburgs beleuchtet. Diese Treffen unterstützten den Transfer von Informationen, lokalen Bedarfen und guten Praxisansätzen. Außerdem stärkten sie die Koordinator*innen der LVS Prävention in ihrer Arbeit mit vulnerablen Personengruppen im Stadtteil.



Ansprechperson: Christin Dilger
E-Mail: christin.dilger@sm.bwl.de

Link zur Highlight-Aktivität: www.gesundheitsamt-bw.de/lga/de/fachinformationen/fachpublikationen/seiten/gesundheitsberichte/

Kindergesundheitsbericht Baden-Württemberg 2020



Wie steht es um die Gesundheit der Kinder in Baden-Württemberg? Die Antwort auf diese Frage liefert der vom Landesgesundheitsamt (LGA) Baden-Württemberg veröffentlichte Bericht. Er widmet sich dem Gesundheits- und Entwicklungsstatus von Kindern im Alter zwischen null und sieben Jahren, wobei der Fokus auf der Kindergesundheit im Vorschulalter liegt. Nicht nur der Gesundheitsstatus wird in diesem Bericht beleuchtet, sondern auch verschiedene Einflussfaktoren, die sich auf die Kindergesundheit auswirken – zum einen Verhaltens- und Lebensweisen, zum anderen Verhältnisse wie beispielsweise die sozioökonomischen Bedingungen der Familie, die frühkindliche Bildung sowie die medizinische Versorgung.

Zentrale Erkenntnisse aus der Umsetzung unserer Highlight-Aktivität



- **Insgesamt zeigt der neue Kindergesundheitsbericht Baden-Württemberg einen im Allgemeinen guten Gesundheitszustand der Vorschulkinder in Baden-Württemberg. Kinder, die hier geboren werden, haben grundsätzlich gute Aussichten auf ein langes Leben. So ist die Lebenserwartung in Baden-Württemberg seit Beginn der 1970er-Jahre regelmäßig die höchste in Deutschland.**
- **Zu den Themenfeldern, die noch Handlungsmöglichkeiten aufzeigen, zählen Beeinträchtigungen durch die gesundheitliche Ungleichheit, d. h. durch die sozial ungleiche Verteilung von Gesundheitschancen und Erkrankungsrisiken. Die im Bericht dargestellten Daten belegen einen deutlichen Zusammenhang zwischen sozialer und gesundheitlicher Lage.**



Online-Veranstaltung „Auf der Suche nach Good Practice-Kriterien“



Es entstand gemeinschaftlich auf Wunsch der Teilnehmenden die Idee, sich anhand der Kriterien noch spezifischer über die eigenen Projekte auszutauschen. Das neue Online-Format findet daher im Nachgang zur Online-Lernwerkstatt „Kriterien guter Praxis“ im Abstand von zwei Wochen statt. Dieser intensive Austausch wird nach jeder Lernwerkstatt als fester Termin angeboten. Die Teilnehmenden füllen hierfür im Vorfeld der Veranstaltung einen kurzen Steckbrief zum eigenen Projekt aus und stellen diesen dem Teilnehmerkreis vor. Anschließend besprechen die Teilnehmenden das jeweilige Projekt gemeinsam unter Berücksichtigung der Good Practice-Kriterien. Die KGC MV setzt den Rahmen, stellt den digitalen Raum zur Verfügung und führt durch die Veranstaltung.

Zentrale Erkenntnisse aus der Umsetzung unserer Highlight- Aktivität



Die Ausrichtung des Unterstützungsbedarfs nach den Interessen und Wünschen der Akteure ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit geworden. Sich mit dem eigenen Projekt im Hinblick auf die Kriterien zu jedem Zeitpunkt auseinanderzusetzen, unterstützt die Akteure nachhaltig bei ihrer Arbeit. Dieses neue Online-Format schont zudem die Ressourcen der Akteure in Mecklenburg-Vorpommern (z. B.: Problematik ländlicher Raum mit weiten Entfernungen und ausbaufähigem ÖPNV). Auch die Vernetzung von Akteuren und Interessierten gelingt in Mecklenburg-Vorpommern durch dieses digitale Format sehr gut.



Ansprechperson: Nicole Tempel
und Maren Preuß
E-Mail: nicole.tempel@gesundheit-nds.de

Link zur Highlight-Aktivität: www.gesundheit-nds.de/images/pdfs/handlungsleitfaden-gesundheit-geburt-bremen.pdf

Handlungsleitfaden „Gesundheit rund um die Geburt in Bremen“



Das Thema „Gesundheit rund um die Geburt“ ist ein wichtiger Handlungsschwerpunkt der KGC Bremen, da die Umsetzung des Nationalen Gesundheitszieles „Gesundheit rund um die Geburt“ Bestandteil des im Jahr 2019 vereinbarten Koalitionsvertrages des Landes Bremen ist. Der Handlungsleitfaden (Erscheinungsdatum: Oktober 2021) vermittelt Impulse für eine Verbesserung der Betreuung betroffener Familien in der Zeit rund um die Geburt in Bremen. Eingeflossen sind hier zahlreiche Einschätzungen von Expert*innen aus diesem Feld sowie Ergebnisse aus Interviews mit Müttern. Die Veröffentlichung des Handlungsleitfadens wurde zum Anlass genommen, um mit den bremischen Senatorinnen für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz und für Soziales, Jugend, Integration und Sport Perspektiven für die Umsetzung auszuloten. In Aussicht steht nun die Schaffung einer entsprechenden Koordinierungsstelle in Bremen.

Zentrale Erkenntnisse aus der Umsetzung unserer Highlight- Aktivität



Der skizzierte Prozess ist Beispiel dafür, wie sich politische Aufmerksamkeit für ein herausforderndes Handlungsfeld im Bereich Gesundheitsförderung und Gesundheitsversorgung generieren lässt. Zentrale Erfolgsfaktoren sind in diesem Fall:

- die Schaffung von Öffentlichkeit durch die Umsetzung des Fachtages,
- die Durchführung einer fundierten Bedarfserhebung unter Einbindung von Expert*innen aus dem Feld und der Dialoggruppe der Eltern in Form von Fokusgruppengesprächen,
- der Aufbau einer Initiativgruppe zur Prozessbegleitung und zur Erstellung eines Handlungsleitfadens auf Basis der Bedarfserhebung,
- die Schaffung einer breiten politischen Aufmerksamkeit durch die Adressierung von zwei Senatorinnen unterschiedlicher politischer Parteien sowie
- eine nutzerfreundliche und ergebnisorientierte Präsentation der zentralen Herausforderungen und Lösungsansätze.



Ansprechperson: Marcus Wächter-Raquet
E-Mail: marcus.waechter@gesundheit-nds.de

Link zur Highlight-Aktivität: www.gesundheit-nds.de/index.php/veranstaltungen/dokumentationen/1600-wie-koennen-digitale-medien-von-zugewanderten-und-gefluechteten-genutzt-werden

Ansprache von Zugewanderten und Geflüchteten



Online-Veranstaltung am 25. Februar 2021: Wie können digitale Medien zur niedrigschwelligen Ansprache von Zugewanderten und Geflüchteten genutzt werden?

Zentrale Erkenntnis aus der Umsetzung unserer Highlight- Aktivität



Die Veranstaltung zeigte, dass mit Hilfe von digitalen Medien wie beispielsweise Facebook oder auch WhatsApp-Gruppen die niedrigschwellige Ansprache von benachteiligten Adressatengruppen effektiv gelingen kann.



Ansprechperson: Dr. Elena Sterdt
E-Mail: elena.sterdt@lvg-lsa.de

Link zur Highlight-Aktivität: www.lvg-lsa.de/?projekte=bewegungsraum

Bewegungsraum



**Auf- und Ausbau bewegungsorientierter, niedrigschwelliger
Gesundheitsförderung und Prävention in der Kommune.**

Zentrale Erkenntnisse aus der Umsetzung unserer Highlight-Aktivität



Die Vorgehensweise, auf Vorhandenem aufzubauen, hat sich bewährt und gezeigt, dass Kommunalarbeit grundsätzlich beim Entwicklungsstand der Kommune ansetzen muss und dabei die bestehenden Rahmenbedingungen und Strukturen beachten und wenn möglich nutzen sollte. Außerdem war die Partizipation von Multiplikator*innen vor Ort unverzichtbar. Insbesondere die lokalen seniorennahe Einrichtungen und die beteiligten Einzelpersonen/“Kümmerer“ haben das Thema Bewegungsförderung zu ihrem Thema gemacht.

Der Entwicklungsprozess stellt sich jedoch aufgrund der kaum absehbaren Auswirkungen von Veränderungen wie Wahlen, Ausscheiden wichtiger Stakeholder oder Pandemien insgesamt als sehr fragil dar. Eine externe Begleitung scheint in den ersten Jahren unverzichtbar, um die geschaffenen Strukturen in ihrem Fortbestand zu sichern und weiter zu unterstützen.



Ansprechperson: Sandra Helms
E-Mail: shelms@lzg-rlp.de

Link zur Highlight-Aktivität:

www.lzg-rlp.de/de/online-angebote-fuer-erwerbslose-menschen.html

Zeit für Gesundheit – online



**Angebotspalette zur Gesundheitsförderung erreicht erwerbslose Menschen
in Rheinland-Pfalz online.**

Zentrale Erkenntnis aus der Umsetzung unserer Highlight- Aktivität



Die gesundheitsfördernden Online-Angebote (Gesundheitskurse, Fachtage und Gesundheitswochen) bleiben – neben den Angeboten vor Ort in der Region – fester Bestandteil des Projekts „Verzahnung von Arbeits- und Gesundheitsförderung in der kommunalen Lebenswelt“.



Ansprechperson: Dorothee Michalscheck
E-Mail: michalscheck@lvgfsh.de

Link zur Highlight-Aktivität: www.lvgfsh.de/chancengleichheit/qualitaet-2

Boxenstopp!



– ein Onlineangebot, um die eigenen Angebote hinsichtlich der Qualität im kollegialen Austausch und unter praktischer Anwendung der Good Practice-Kriterien neu zu bewerten, zu überprüfen, evtl. neu auszurichten, weiterzuentwickeln ... und damit wieder klare Sicht zu bekommen!

Zentrale Erkenntnis aus der Umsetzung unserer Highlight- Aktivität



Manchmal braucht es einfach neue Bilder und Worte (gerne aus ganz anderen Welten entnommen), um auf ein prinzipiell schlichtes und längst verfügbares Angebot aufmerksam zu machen – kollegiale Beratung neu verpackt.





Begleitung und Unterstützung von Thüringer Quartiersakteuren zur Gesundheitsförderung älterer Menschen



Seit April diesen Jahres begleitet die KGC Thüringen neben den bestehenden Modellquartieren in Ilmenau und Meiningen die Quartiersinitiative „STARK“ in Rudolstadt, um gemeinsam mit den Bewohner:innen der Quartiere Schwarza-Nord und Volkstedt-West gesundheitsförderlichere Lebensbedingungen zu schaffen. Unter dem Netzwerknamen „STARK“ und dem Slogan: „Wir schaffen Lebenswert: GEMEINSAM sind wir besser!“ sollen Projekte initiiert, Kooperationen geschlossen und Bürgerbeteiligung gelebt werden.

Zentrale Erkenntnisse aus der Umsetzung unserer Highlight- Aktivität



- In vier Kompassgesprächen wurden die Grundlagen für die Zusammenarbeit festgelegt.
- Im Rahmen von gemeinsamen Workshops und Netzwerktreffen wurden Ideen gesammelt, Projekte vorgestellt, Ergebnisse präsentiert und diskutiert und ein Arbeitszyklus entwickelt.
- Der nächste Schritt ist die Auswahl eines ersten gemeinsamen „STARK“-Projekts.





Ansprechperson: Dr.in Odile Mekel
E-Mail: odile.mekel@lzg.nrw.de

Link zur Highlight-Aktivität: www.lgp.nrw

Digitale Veranstaltung „Seelische Gesundheit in und nach der Pandemie - Herausforderungen und Ansätze für die Landesinitiative Gesundheitsförderung und Prävention“



Das Landeszentrum Gesundheit NRW leistet einen maßgeblichen inhaltlichen und organisatorischen Beitrag zur Landesinitiative Gesundheitsförderung und Prävention Nordrhein-Westfalen. Das LZG.NRW ist sowohl in drei der vier Arbeitsgruppen als auch in der übergeordneten Lenkungsgruppe aktiv.

Am 23.11.2021 fand die erste digitale Veranstaltung der Landesinitiative mit dem Titel „Seelische Gesundheit in und nach der Pandemie - Herausforderungen und Ansätze für die Landesinitiative Gesundheitsförderung und Prävention“ statt. Anhand prägnanter Keynotes, 21 verschiedenen Workshops und einem digitalen Marktplatz mit insgesamt 26 Thementischen wurden Ergebnisse und erste Handlungsimpulse vorgestellt und diskutiert. Insgesamt nahmen 375 Personen an der Veranstaltung teil.

Zentrale Erkenntnis aus der Umsetzung unserer Highlight- Aktivität



Die hohe Zahl an Veranstaltungsteilnehmenden und die Mitwirkung von zahlreichen Akteurinnen und Akteuren zeigt die große Bedeutung von Gesundheitsförderung und Prävention im Handlungsfeld der „Seelischen Gesundheit“.



Ansprechperson: Carolin Bosch
E-Mail: bosch@lzg-bayern.de

Link zur Highlight-Aktivität:

www.lzg-bayern.de/veranstaltungsruueckblicke/online-fachtagung-hallo-wie-geht-es-dir-gesundheit-im-alter-durch-gesellschaftliche-teilhabe.html

Online-Fachtagung „Hallo, wie geht es dir? Gesundheit im Alter durch gesellschaftliche Teilhabe“ am 9./10. Juni 2021



Vorträge und Podiumsdiskussion zu folgenden Schwerpunktthemen:

- **Einsamkeit im Alter – Zahlen, Daten, Fakten**
- **Gesundheitliche Auswirkungen und Risiken von Einsamkeit im Alter**
- **Zugangswege zu sozial isoliert lebenden Älteren**
- **Vorstellung von Praxisprojekten**
- **Förder- und Unterstützungsmöglichkeiten für Vorhaben zur Stärkung gesundheitlicher Chancengleichheit (KGC und Programmbüro des GKV-Bündnisses für Gesundheit in Bayern)**

Zentrale Erkenntnisse aus der Umsetzung unserer Highlight- Aktivität



- **Einsamkeit und soziale Isolation im Alter sind keine Phänomene der Corona-Pandemie**
- **Sehr großes Interesse der Akteurinnen und Akteure am Themengebiet und insbesondere an Beispielen guter Praxis sowie Ansätzen der Prävention und Gesundheitsförderung im Alter**



Ansprechperson: Alexander Mavroudis
E-Mail: alexander.mavroudis@lvr.de

Link zur Highlight-Aktivität:

www.lzg.nrw.de/ges_foerd/kindergesundheit/strukturen_kjgd/vernetzung/index.html

Initiative zur Vernetzung von Jugend- und Gesundheitsämtern



Unter dem Thema „Kooperation stärken - Kinder psychisch und / oder suchtkranker Eltern“ wurden am 15. Juni 2021 zwei digitale Vernetzungstagungen zusammen mit dem Landeszentrum Gesundheit NRW und dem Landesjugendamt Westfalen-Lippe (LWL) durchgeführt. Mit diesen Veranstaltungen wurde die Initiative zur Vernetzung von Jugendämtern und Gesundheitsämtern fortgesetzt, die mit zwei Veranstaltungen im September 2019 gestartet ist.

Insgesamt konnten mit den Veranstaltungen ca. 200 Leitungs- und Fachkräfte aus Gesundheits- und Jugendämtern in NRW erreicht werden. Die Teilnehmer*innen konnten die Situation von Kindern psychisch und suchtkranker Eltern gemeinsam reflektieren, sich über Lösungswege austauschen und Möglichkeiten der Zusammenarbeit auf der örtlichen Ebene ausloten.

Zentrale Erkenntnis aus der Umsetzung unserer Highlight- Aktivität



Die große Nachfrage hat den Bedarf der Kolleg*innen aus Jugendämtern und Gesundheitsämtern bestätigt:

- ... sich über gemeinsame Themen auszutauschen
- ... und zugleich die Vernetzung vor Ort weiterzuentwickeln.





Ansprechperson: Dr. Brigitta Lökenhoff
und Michaela Gerritzen
E-Mail: kips@belladonna-essen.de

Link zur Highlight-Aktivität: www.kips.nrw

Landesprogramm „KIPS Prävention NRW: Kinder psychisch kranker und suchtkranker Eltern stärken“



Das Land Nordrhein-Westfalen und das GKV-Bündnis für Gesundheit fördern mit dem zunächst auf vier Jahre angelegten Landesprogramm „KIPS Prävention NRW: Kinder psychisch kranker und suchtkranker Eltern stärken“ seit Mai 2021 die konkrete Umsetzung nachhaltiger Angebote zur Stärkung der Resilienz von Kindern, die mit psychisch kranken und/oder suchtkranken Eltern aufwachsen.

Das übergeordnete Ziel hierbei ist die Entwicklung und Implementierung einer Angebotsstruktur in NRW, die eine langfristige und kontinuierliche Verbesserung der Prävention und Gesundheitsförderung von Kindern, die in besonders belasteten Familien aufwachsen, gewährleistet und gesundheitliche Chancengleichheit ermöglicht. Bei den Gruppenangeboten, inklusive flankierender Elternarbeit, stehen die Stärkung der Resilienz und die Bildung tragfähiger, verlässlicher Beziehungen im Vordergrund. Um dieses Ziel zu erreichen, sollen Träger und Einrichtungen der Suchthilfe, der Jugendhilfe und Gemeindepsychiatrie dabei unterstützt werden, adäquate Angebote zu entwickeln, umzusetzen und deren langfristige Finanzierung zu sichern.

Zentrale Erkenntnisse aus der Umsetzung unserer Highlight-Aktivität



- Ab Anfang 2022 wird während der Programmlaufzeit von vier Jahren jährlich ein Bericht über den Stand der Maßnahmen und der Zielerreichung zur Verfügung stehen.
- Die bisherigen Erfahrungen im Austausch mit den antragstellenden Einrichtungen zeigen, dass sich die Situation der Kinder und Jugendlichen, die in suchtblasteten Familien oder mit Eltern mit einer psychischen Erkrankung aufwachsen, durch die Corona-Pandemie weiter verschärft hat. Insofern ist es wichtig, dass Angebote für die betroffenen Kinder und Jugendlichen bereitgehalten werden, um ihnen einen sicheren und vertrauensvollen Ort zum Austausch zu bieten, wo sie „Kind sein dürfen“, spielen und sich bewegen können und wo sie positive Bindungserfahrungen machen.



Ansprechpersonen: Felix Koller und
Samantha Rausch
E-Mail: kgc@pugis.de

Online-Fachtagung „Starke Psyche, starke Menschen – Resilienzförderung in Lebensphasen“



Im Rahmen der Vortragsreihe wurden die Grundlagen des Resilienzkonzepts vermittelt, auf die Besonderheiten in den verschiedenen Lebensphasen eingegangen und Beispiele aus der Praxis vorgestellt. Folgende Online-Vorträge wurden angeboten:

- **Resilienz – was die Seele stark macht**
- **Resilienz – Über Leben in der Welt. Wie Kinder gesünder aufwachsen**
- **Altersresilienz – wie man psychische Stärke für den Ruhestand entwickelt**
- **Starke Kinder - gute FREUNDE - Ein Präventionsprogramm zur Lebenskompetenzförderung in Kindertagesstätten**
- **Resilienz – eine Frage des Geschlechts?**

Zentrale Erkenntnis aus der Umsetzung unserer Highlight- Aktivität



Das Konzept der Resilienz hat nicht zuletzt durch die Coronasituation noch mehr an Bedeutung gewonnen. Bei der Resilienzförderung müssen in unterschiedlichen Lebensphasen verschiedene Schwerpunkte gesetzt werden. Bereits im Kindesalter werden wichtige Grundlagen gelegt, jedoch ist die Stärkung der Resilienz auch noch im höheren Alter wichtig. Die Referierenden der Veranstaltung konnten dies mit ihrer Fachexpertise den Teilnehmenden durch anschauliche Beispiele vermitteln.





Ansprechperson: Kathleen Dehner
E-Mail: dehner@slfg.de

Link zur Highlight-Aktivität: www.slfg.de/kgc-sachsen/zweisprachige-online-veranstaltung-mit-dem-projekt-aktive-senioren

Onlineveranstaltung mit Senior*innen aus Deutschland und Polen zum Thema Gesundheit und Gesundheitsförderung in der Grenzregion



An zwei Vormittagen konnten die Senior*innen ein gemeinsames Verständnis von Gesundheit und Gesundheitsförderung entwickeln. Sie wurden für die Aktivierung von gesundheitsfördernden Faktoren im Projekt „Aktive Senioren“ sensibilisiert. Mit dieser zweisprachigen Veranstaltung wurde zudem der interkulturelle Dialog unterstützt und die Vernetzung untereinander gefördert und angeregt. Darüber hinaus nutzten die Teilnehmenden die Möglichkeit, ihre digitalen und kreativen Kompetenzen zu erweitern.

Zentrale Erkenntnisse aus der Umsetzung unserer Highlight- Aktivität



Förderung von interkulturellem Austausch und Begegnung sowie Sensibilisierung zum Thema Gesundheitsförderung mittels partizipativer Beteiligung der Senior*innen, die im Nachgang als Multiplikator*innen grenzübergreifend tätig werden wollen. Zweisprachige (Online-)Veranstaltungen, hier insbesondere für ältere Menschen, brauchen unter anderem eine sorgfältige bedarfs- und ressourcenorientierte Vorbereitung und die Einbindung der dolmetschenden Person bereits ab der Planungsphase.



Ansprechperson: Sandra Wiese
E-Mail: sandra.wiese@vdek.com

Link zur Highlight-Aktivität: www.gesunde-lebenswelten.com/gesund-vor-ort/menschen-mit-behinderung-und-angehoerige/wir-bewegen-werkstaetten-19

„Gesundheitsförderung in Werkstätten. Zur Unterstützung der Umsetzung von gesundheitsfördernden Maßnahmen in Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM)“



Der Praxisleitfaden ist Ergebnis des Projektes „Wir bewegen Werkstätten“, das bis April 2021 vom Verband der Ersatzkassen e. V. gefördert und von der Universität Bielefeld in Kooperation mit den von Bodelschwingschen Stiftungen Bethel, Stiftungsbereich Arbeit und Berufliche Rehabilitation proWerk, umgesetzt wurde.

Die Publikation sowie niedrigschwellige Maßnahmenkonzepte inklusive Materialien im Anhang des Praxisleitfadens sollen weiteren Werkstätten für behinderte Menschen Inspiration und Motivation geben, sich mit dem Thema Gesundheitsförderung zu beschäftigen. Strukturiert nach dem Gesundheitsförderungsprozess gibt der Leitfaden Tipps und zeigt Einblicke in die Praxis, wie Gesundheitsförderung in einer Werkstatt für behinderte Menschen etabliert werden kann.

Zentrale Erkenntnis aus der Umsetzung unserer Highlight- Aktivität



Sehr niedrigschwellig beschriebene Maßnahmenkonzepte bilden die Grundlage für einen möglichen Transfer in andere Lebenswelten.



Ansprechperson: Iris Grimm
E-Mail: iris.grimm@lgl.bayern.de

Link zur Highlight-Aktivität:

www.zpg-bayern.de/gesundheits-inklusion.html

Aktionstag Inklusion



Im Rahmen eines Aktionstages Inklusion des Landkreises Donau-Ries hat die KGC Bayern den Bezug zwischen Inklusion und Gesundheit beleuchtet. Darüber hinaus wurde die Veranstaltung im Rahmen des bundesweiten Partnerprozesses „Gesundheit für alle“ unterstützt. Die Umsetzung ähnlicher Formate in weiteren Regionen wird angeregt.

Zentrale Erkenntnisse aus der Umsetzung unserer Highlight- Aktivität



Die Themen Gesundheit und gelingende Inklusion sind eng miteinander verbunden und bedingen sich gegenseitig. Menschen mit Behinderungen haben häufig weniger Gesundheitsressourcen und somit oft schlechtere Chancen zur aktiven Teilhabe. Es ist wichtig, diesen Zusammenhang immer wieder in den Fokus zu nehmen und diese Zielgruppe zu stärken.



WAS UNS 2022 BESCHÄFTIGEN WIRD...

Umweltgerechtigkeit, Klima und
Gesundheit / Kommunale
Anpassungen zum Hitzeschutz

Novellierung des
Präventionsgesetzes

Gesundheitliche
Versorgung und
psychische Gesundheit
von Kindern und
Jugendlichen

Stärkung der
Lebenswelt-/Settingorientierung
und des Öffentlichen
Gesundheitsdienstes (ÖGD)

Auswirkungen der
Pandemie auf die
gesundheitliche
Chancengleichheit

Kommunale
Gesundheitsförderung für
ältere Menschen /
psychische Gesundheit
von Älteren

"Health in All Policies" (HiAP)
- Integration von HiAP in alle
Politikbereiche (Ressorts) und
-ebenen (Bund, Länder,
Kommunen)